

DAS NACHRICHTENPORTAL RHEIN-NECKAR

morgenweb

**PERFORMANCE:** Hommage am Mannheimer Kunstverein

## Mo Edogas plastische Unendlichkeit

**ARCHIV-ARTIKEL VOM MONTAG, DEN 12.12.2016**

Von unserem Mitarbeiter Martin Vögele

Runde um Runde läuft Bruno Nagel um die "Himmelskugel" hinter dem Mannheimer Kunstverein - singend, deklamierend, Satzfragmente dringend ans Ohr, werden wieder verweht, während Erwin Ditzners Schlagwerk und Claus Boesser-Ferraris Gitarrenspiel sich in ebenso unermüdlich stiebenden Rhythmen verflechten. Irgendwann hält der Performance-Künstler Nagel inne, "Die Unendlichkeit als plastisches Ereignis" notiert er mit Kreide auf dem Boden, und lässt sich mit einer Schere Teile aus seinem über und über mit Textzeilen versehenen Friesennerz schneiden. "Die Philosophie von Mo Edoga in Verse verpackt", sagt er, und beginnt, seine Textcollage zu rezitieren (ein Auszug: "Nichteuklidisch händeringend, mit Axiomen Anarchien singend"). "Non Euclidia" heißt die auf große Besucherresonanz stoßende Musik- und Sprachperformance, die dem Schöpfer der "Himmelskugel" gewidmet ist - Mo Edoga.

### "Von offizieller Seite vergessen"

Im Juni 2014 war der aus Nigeria stammende Arzt und Künstler gestorben, der 1982 nach Mannheim gezogen war, wo er sein Schwemmholzkunstwerk "Vater Rhein und Mutter Neckar" schuf. Seinen internationalen Durchbruch erfuhr Edoga mit seinem "Signalturn der Hoffnung" auf der Kasseler documenta im Jahr 1992. "Seit er gestorben ist, ist er im Prinzip in der Stadt Mannheim, zumindest von offizieller Seite, vergessen", merkt Martin Stather, Ausstellungsleiter des Kunstvereins, eingangs der Performance an. Deshalb sei er Boesser-Ferrari, Ditzner und Nagel sehr dankbar, dass sie eine Veranstaltung angestoßen haben "zu Ehren und im Gedenken an Mo Edoga, diesem großartigen Künstler."

Diese Würdigung erweist sich auch im zweiten, rein musikalischen Teil, den Boesser-Ferrari und Ditzner im Ausstellungsraum bestreiten, als überaus eindrücklich. Die beiden Ausnahme-Instrumentalisten erschaffen zunächst geheimnisvoll mäandernde, irrlichternde Klangskulpturen, die schließlich mitreißend in den meisterlichen Grooves Ditzners und den hochdynamischen Saiten-Arabesken Boesser-Ferraris münden: eine wunderbare, faszinierend vielschichtige Hommage an Mo Edoga.

© Mannheimer Morgen, Montag, 12.12.2016



### EntertainTV Aktion

Anzeige

Mehr Unterhaltung mit EntertainTV: Jetzt zusammen mit MagentaZuhause M/L 1 Jahr ohne Aufpreis! >> mehr

Mit der Nutzung dieser Webseite erklären Sie sich damit einverstanden, dass wir Cookies verwenden. » [Mehr Informationen](#).

OK